



Liebe Gäste,
liebe Sponsoren
und liebe Mitglieder!

Nach der schmerzlichen Niederlage gegen Bad Saulgau am vergangenen Wochenende begrüßen wir heute zum letzten Heimspiel dieses Jahres den VC Markranstädt. Der Erstligaabsteiger aus der Umgegend von Leipzig gehört zu den Top-Mannschaften der Liga und wird sicherlich hochklassigen Volleyball zu bieten haben.

Für uns geht es am Samstag vornehmlich darum, endlich mal wieder locker und befreit aufzuspielen und Spaß am Volleyball zu vermitteln. Nach dem Verlust des Spiels gegen Saulgau, einem unserer stärksten Konkurrenten um einen Nichtabstiegsplatz, hat sich unsere Situation in der Liga nochmals enorm verschlechtert und scheint nahezu ausweglos. Sollte sich in der nächsten Zeit unser zögerliches Auftreten bei den Spielen nicht verbessern, muss mit dem Abstieg gerechnet werden. Am Sonntag werden wir uns dann Richtung Bodensee begeben, um uns mit der zweiten Mannschaft des VfB Friedrichshafen zu messen.

Das letzte Spiel

Am vergangenen Wochenende boten wir unseren Zuschauern leider eine desolante Leistung. Im wohl wichtigsten Spiel der Hinrunde verloren wir gegen Bad Saulgau mit 0:3. Diese Niederlage wiegt umso schwerer, da sich die Mannschaft aus dem schwäbischen nicht gerade in Höchstform präsentierte und wir es trotzdem nicht schafften, die eklatante Annahmeschwäche des Teams konstant auszunutzen. Kein Spieler des SVL spielte über die komplette Partie hinweg in Normalform.

Die beiden ersten Sätze wurden jeweils nur mit einem Unterschied von zwei Punkten verloren, wobei es gerade gegen Ende des ersten Durchgangs die eine oder andere umstrittene Entscheidung des Schiedsrichter-Duos zu beklagen gab.

Der Gegner dieses Wochenende

Ungeachtet der Leistung am vergangenen Samstag gilt es nun den Blick nach vorne zu richten. Mit dem aktuell Drittplazierten der Liga, dem VC Markranstädt, erwartet uns am Wochenende ein schwerer Brocken. Bisher verlor das Team erst gegen den Sonneberger VC und die TG Rüsselsheim, wobei beide Spiele mit 2:3 recht knapp ausfielen. Zudem steht beim den Sachsen noch fast der komplette Erstligakader der vergangenen Saison auf dem Parkett.

Nichtsdestotrotz wollen wir unbekümmert ins Spiel gehen und unserem Publikum ein wenig den Spaß an unserem Sport vermitteln. Immerhin konnten auch wir diese Saison im Pokal schon zeigen, dass wir durchaus das Zeug dazu haben, die großen Teams der Liga ein wenig zu ärgern.

Benjamin Stetter

Trikot	Name	Vorname	Position	Alter	Beruf
9	Herrmann	Thomas	Mittelblock	21	Zivildienstleistender
4	Kuhn	Tobias	Außenangriff	28	Diplom-Informatiker (FH)
3	Ledendecker	Marc	Mittelblock	17	Schüler
6	Malescha	Florian	Außenangriff	16	Schüler
11	Mürle	Christian	Außenangriff	32	Elektroingenieur
8	Obermeier	Andreas	Diagonal	24	Student (Chemie)
10	Pielmeier	Markus	Diagonal	16	Schüler
13	Ranner	Thomas	Mittelblock	17	Schüler
5	Schmidbauer	Stefan	Zuspiel	28	Steuerfachangestellter
12	Seydel	Reinhard	Zuspiel	25	Diplom-Ingenieur
2	Stetter	Benjamin	Mittelblock	23	Student (Informatik)
7	Tille	Ferdinand	Libero	15	Schüler
	Meyndt	Peter	Trainer	50	Diplom-Sportlehrer/Trainer



Tabelle 2. Bundesliga Süd Männer

	Spiele	Sätze	Punkte
1. TG Rüsselsheim	9	26:6	16:2
2. TV Rottenburg	10	25:15	16:4
3. VC Markranstädt	8	22:8	12:4
4. 1. Sonneberger VC 2004	9	22:16	12:6
5. VfB Friedrichshafen II	7	12:13	8:6
6. FT 1844 Freiburg	8	17:13	8:8
7. TSV Friedberg	9	16:18	8:10
8. TuS Eintracht Wiesbaden	7	10:16	6:8
9. GSVE Delitzsch	8	16:18	6:10
10. Internat Frankfurt	8	9:21	4:12
11. SV Lohhof	8	5:21	2:14
12. TSV Bad Saulgau	9	9:24	2:16



Das Lohhofer Fliegerschmeißen

In der Pause zwischen den Sätzen findet ein kleiner Wettbewerb statt: Jeder kann sicherlich einen Papierflieger bauen. Wer auf Kommando des Hallensprechers seinen Flieger am nächsten an die Wand der Gegengeraden schmeißt, gewinnt einen Essensgutschein im Wert von 15€ in einem Unterschleißheimer Restaurant! Alle Papierflieger mit Namen und Anschrift versehen!

Prinzip

Papierflieger fliegen nach den selben Prinzipien wie Flugzeuge. Ein Papierflieger sollte die Luft mit dünnen Kanten durchschneiden, statt ihr breite Flächen entgegenzusetzen. Wird er geworfen, so funktioniert der Flieger, solange die Schubkraft größer als der Luftwiderstand ist. Die Luftreibung bremst ihn schließlich soweit ab, das ihn die Schwerkraft zu Boden sinken läßt. Der Auftrieb muss größer als die Wirkung der Schwerkraft sein. Eine Tragfläche sorgt für Auftrieb, wenn der Luftdruck an ihrer Unterseite größer ist als an der Oberseite. Dies wird erreicht, indem die Tragflächen-Oberseite nach oben gekrümmt und die Unterseite abgeflacht wird. So muss die Luft auf der Oberseite eine größere Strecke mit höherer Geschwindigkeit zurücklegen, als auf der Unterseite.



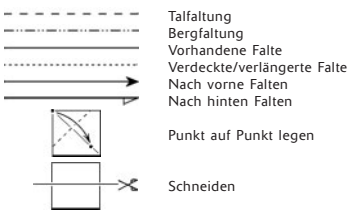
Teilnahme am Papierfliegerwettbewerb

Name: _____

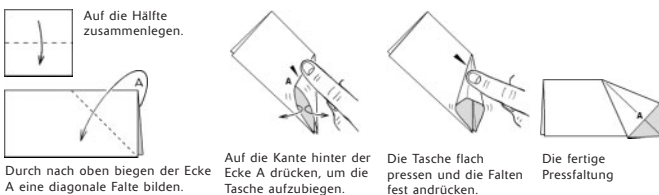
Anschrift: _____

Papierflieger

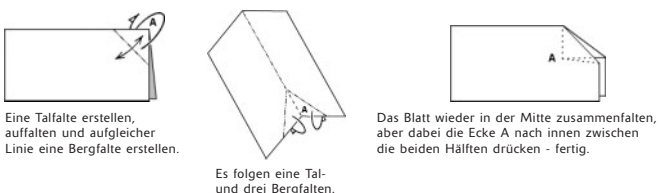
Symbole



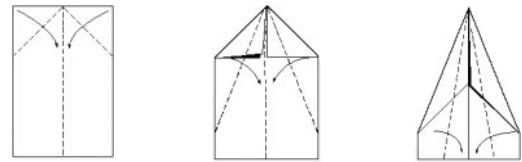
Pressfaltung



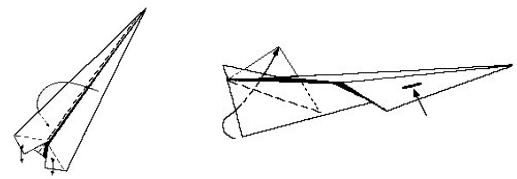
Doppelseitige Faltung nach innen



Grundmodell



Man faltet ein DIN A4-Blatt der Länge nach und knickt die Ecken dreimal nacheinander zur Mittellinie.



Jetzt wird die Figur nach hinten zusammengefaltet und umgedreht. Nachdem man die Flügel etwas nach unten gezogen hat, heftet man sie fest (s. Pfeil). Durch eine entgegengesetzte Falte an der Rückseite entsteht ein sogenannter Stabilisator. Jetzt werden noch die Flügelspitzen geknickt - nach oben für Loopings, nach unten für Tauchflüge eine Klappe nach oben und die andere nach unten für einen Korkenzieherflug

Hunter

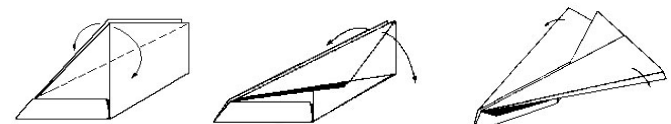
Zwar denkt man, wenn man seine Form sieht, nicht unmittelbar an den alten englischen Hunter, aber aufgrund seiner Flugfähigkeiten kann man es dennoch mit dem phantastischen Jagdflugzeug von damals vergleichen. Das Deltaflügel-Konzept kommt bei diesem Papierflugzeug optimal zur Wirkung. Der große Schwanz gewährleistet genügend Kursstabilität, und der umgeknickte Vorderrand des Flügels, in der Luftfahrt als slotted flap-Prinzip bekannt, sorgt für eine größere Gleitfähigkeit. Der Hunter ist ein schnelles bis sehr schnelles Modell, das nach einiger Übung zu verblüffenden Leistungen imstande ist.



(1.) Die Längskante eines Bogens von 25 x 30 cm wird dreimal umgefaltet, so daß ein starker Rand entsteht.

(2. und 3.) Dann faltet man in der Mitte, klappt die oberen Ecken nach hinten und faltet das Ganze zusammen.

(4.) An der Rückseite knickt man eine entgegengesetzte Falte als Schwanzstück nach innen.



(5.) Jetzt faltet man die Flügel einmal nach außen ...

(6.) ...und noch einmal

(7.) Zuletzt erhalten die Flügelkanten noch einen nach hinten etwa 1 cm breit auslaufenden Knick, der die Gleitfähigkeit des Flugzeugs erhöht.